stufe in Meerane und Glauchau. Nach dem Mitwirkungsentzug für die fünften Klassen in Meerane verbleiben im Verbandsgebiet 60 Kinder. Damit hat der Schulzweckverband für das kommende Schuljahr 27 Kinder verloren. Mit großer Verbitterung danken wir dem Regionalschulamt Chemnitz für diese großartige Leistung. Wir sind verärgert, dass das Regionalschulamt Chemnitz sein Wort nicht hält. Mit Schreiben vom 6. Juli 2004, das an alle Eltern des Gymnasiums verteilt wurde, wird mitgeteilt, dass mit dem Schuljahr 2006/2007 die letzte Abiturprüfung in Meerane möglich sein wird. Mit anderen Worten: In drei Jahren ist Schluss. Das Gymnasium Meerane schließt. Ein schönes Geschenk an die Eltern zum Schuljahresende“, heißt es dort. Der Bürgermeister informierte zur Protestaktion über ein Angebot, das die Stadt dem Kultusministerium unterbreitet. „Als Partner bieten wir Ihnen eine Kostenbeteiligung Ihrer Ausgaben an: 20 Prozent der Ausgaben des staatlichen Schulträgers übernimmt die Stadt Meerane; damit streben wir eine Kostenentlastung für den Freistaat an.“ Damit sei es möglich, so der Bürgermeister, das Meeraner Gymnasium – wie eine Schule in freier Trägerschaft – fort zu entwickeln, in kleineren Einheiten bezogen auf Klassenstärke und Zügigkeit. „Ein solches öffentliches Pilotprojekt, kleinere Schulen unter Einbindung des kommunalen Schulträgers, ist für uns ein Lösungsweg, den wir mit Ihnen ab dem Schuljahr 2005/2006 gehen wollen.“ Bürgermeister Prof. Ungerer verwies erneut auf das Gymnasium als wichtigen Standortfaktor für Meerane. In der Steuereinnahmekraft gehört Meerane zur Spitzengruppe in Sachsen. Der Anteil von Akademikern in den Meeraner Unternehmen ist hoch, das schulische Vollangebot wird bei Ansiedlungsgesprächen nachgefragt. „Geben Sie bitte unserer Schule für unsere Kinder eine Chance des Überlebens. Eine 160-jährige gymnasiale Bildungstradition darf nicht in drei Jahren sterben“, heißt es abschließend in dem Schreiben an Kultusminister Mannsfeld.

Stadtverwaltung erhöht Ausbildungskapazität

Bereits zu Beginn des Ausbildungsjahres 2003 hatte die Stadtverwaltung ihre Ausbildungskapazität erhöht und zwei Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr eingestellt. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. September 2004 werden nun drei junge Frauen ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Meerane aufnehmen. Möglich wurde dies durch die Finanzierung eines Ausbildungsplatzes durch den Abwasserzweckverband Götzenthal (AZV).
Damit erhöht sich die Zahl der Auszubildenden auf insgesamt sechs: Für Sabrina Glaß beginnt das 3., für Markus Gottschalk und Steven Münzberg das 2. Ausbildungsjahr. Claudia Woldt und Janina Weimann, beide 16 Jahre, und Mandy Schmiegel, 19 Jahre, beginnen nach dem Realschulabschluss bzw. nach dem Abitur ihre dreijährige Ausbildung in der Stadtverwaltung.
Die theoretische Ausbildung erfolgt am Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft und Soziales in Lichtenstein, für die praktische Ausbildung stehen neben der Stadtverwaltung zusätzlich der AZV, die Städtische Wohnbau sowie das Sozialamt des Landratsamtes zur Verfügung.
Im August wird Jaqueline Aepler erfolgreich ihre Ausbildung beenden und für weitere sechs Monate in der Stadtverwaltung beschäftigt.

Claudia Woldt und Janine Weimann (Foto oben) sowie Mandy Schmiegel – im Bild mit Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer und Desdemona Ulrich, Personalverwaltung, bei der Ausbildungsvertragsunterzeichnung – werden im September 2004 ihre Ausbildung in der Stadtverwaltung beginnen.
Fotos: Frieske, Hönsch

Förderschule für Erziehungshilfe Mülsen verweigert Meeraner Schüler den Zugang

Zweckverband ignoriert Urteil des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes
Mit dem Urteil des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes in Bautzen wurde am 20. Februar 2004 ein vorläufiger Schlussstrich unter eine jahrelange Auseinandersetzung der Stadt Meerane mit dem Zweckverband „Förderschule für Erziehungshilfe“ in Mülsen gezogen.
Das Gericht wies die Klage des Zweckverbandes gegen die Stadt Meerane auf Beteiligung an den Sachkosten zurück und hob damit ein früheres Urteil des Verwaltungsgerichtes Chemnitz vom 13. Dezember 2001 auf. In der Begründung wird der Stadt Meerane gefolgt, dass sich die Förderschule – wie andere Schulen auch – über die Schlüsselzuweisungen entsprechend dem Schüleransatz finanzieren müsse und keine zusätzlichen Gelder von einer Kommune erheben dürfe.
Unerwartete Auswirkungen hat dies nun auf einen Meeraner Schüler. Der Jugendliche besucht seit einigen Jahren die „Schule am Wald“, Förderschule für Erziehungshilfe in Mülsen. Mit Bescheid des Regionalschulamtes Chemnitz vom 18. Juni 2004 wird diesem Schüler ein sonderpädagogischer Förderbedarf auch weiterhin zuerkannt, in der Begründung heißt es jedoch, dass ab dem Schuljahr 2004/2005 keine Schüler aus Meerane mehr in der Förderschule für Erziehungshilfe beschult werden. Der Erziehungsberechtigten des Jugendlichen wird nahe gelegt, sich eine andere Schule für ihr Kind zu suchen, eine Liste mit in Frage kommenden Schulen war beigelegt.
Der Zweckverband der Förderschule hatte genau dies als Reaktion auf das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes in seiner Verbandsversammlung am 2. Juni 2004 beschlossen.
Vorab hatte sich der Zweckverband mit Schreiben vom 7. April 2004 an die Stadt Meerane gewandt und gedrängt: „entweder Mitglied in unserem Zweckverband zu werden oder eine Vereinbarung mit dem Zweckverband abzuschließen.“
Nach diesem Angebot hätte Meerane als Beitrittsfinanzierung 1 Euro pro Einwohner, also rund 18.000 Euro, zahlen müssen. Zusätzlich wäre die Schulkostenumlage von zuletzt 44,70 Euro pro Schüler und Monat und die Kapitalumlage von 66,00 Euro pro Schüler und Monat gefordert worden.
Zu diesem Zeitpunkt existierte das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes (vom 20.02.2004) jedoch bereits. Zu diesem Urteil teilte der